



INTERNATIONALER

BODENSEE-CLUB e.V.

BILDENDE KUNST – LITERATUR – MUSIK – WISSENSCHAFT

Nachrichten der Regionalclubs

Ausgabe Nr. 2, 2019





Editorial

Verehrte Mitglieder und Freunde des IBC

Die Gegenwart ist ohne Kenntnisse der Vergangenheit kaum zu verstehen und da zur Zeit Zukunftsaussichten alles andere als positiv scheinen, behelfen wir uns gerne mit Erinnerungen, in denen Jubiläen eine spannende Rolle spielen können. Seit Jahresende ist das 600-Jahrjubiläum des Konstanzer Konzils Geschichte und wir warten mit Spannung auf den 3. Preisträger, der im November ausgezeichnet wird.

In der Zwischenzeit gedenken wir in einem Beitrag unsere Freundes Peter Heinrich von Wessenberg des 500. Todestages von Kaiser Maximilian I, der bei den Eidgenossen nicht beliebt war, weil er einen Krieg gegen sie führte, um sie zum Steuerzahlen zu zwingen. Das gelang nicht! Im Schwaben- bzw. Schweizerkrieg wurden seine Truppen geschlagen. Er hatte aber auch Gescheiteres zu tun, als Krieg zu führen und erarbeitete die "Maximilianische Verwaltungsreform". Der Autor stellt die Beziehungen des Königs und Kaisers zur Region her und äussert sich auch zur geistlichen und weltlichen Liedkultur, die hier am Bodensee beeinflusst wurde.

Es ist naheliegend, Parallelen zu heute zu ziehen zwischen der damaligen Zeit und der aktuellen Situation in Europa und der Welt. Diese befindet sich auch heute in einem "ewigen Ringkampf der grossen Mächte" (Buch von Matthias Herdgen 2019, Beck Verlag München). Heute sind aber nicht mehr europäische Adelige die Akteure, sondern Politiker und "ihre" Parteien. Verbindendes Thema ist immer noch – es handelt sich ja immer noch um die gleiche agierende Spezies Mensch - die Macht im weitesten Sinne.

Vom 23. – 26. Mai 2019 stehen im "Haus Europa" die Europawahlen an. Alle EU-Bürger, darunter rund ein Fünftel der schweizerischen Bevölkerung inklusive Doppelbürger, können in dieser Wahl pro europäische Kräfte wählen. Das Motiv, demokratische Kräfte zu stärken, sollte auch aus der Einsicht kommen, dass es weniger mühsam ist, demokratisch gewachsene Institutionen zu erhalten, als diese, wenn sie zerstört sind, wieder aufzubauen.

Das gleiche gilt auch für den IBC, der seit über 60 Jahren Bestand hat, sich aber den aktuellen sozialen und technischen/digitalen Möglichkeiten anpassen muss. Unsere Botschaft ist nach wie vor hoch aktuell!

Ich wünsche Ihnen allen für die kommende Zeit alles Gute.

Josef Bieri
Präsident



Moderne Kunst auf Konfrontationskurs

Die Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts ist zu einem gewaltigen Spektakel aufgelaufen, gefeiert auf internationalen Events, Kunstmessen, in Galerien und Museen, und zu schwindelerregenden Preisen auf dem internationalen Kunstmarkt gehandelt.

Lässt dieser Hype überhaupt ein kritisches Nachdenken zu, ein Hinterfragen, ein Infrage stellen? Erscheint nicht gerade vieles, was die aktuelle, zeitgenössische Kunst im Fahrwasser der klassischen Moderne hervorbringt ziemlich trivial, wenig genial und einzigartig, eine Endlosschleife permanenter Wiederholungen bekannter Kunststile und Verfahren. Betreiben wir da nicht längst einen oberflächlichen Kultur-Voyeurismus, Kunst als Rummelplatz von Showeffekten, Provokationen und Irritationen?

Inwieweit darf man das, was offiziell als Kunst anerkannt und gefeiert wird, überhaupt kritisieren oder gar ablehnen? Katalpultiert man sich damit nicht schnell in die Ecke der Kunstbausen, der allzeit Gestrigen, derjenigen, die nicht begreifen, nicht verstehen und sich dem Fortschritt verweigern?

Wie soll man sich als Kunstliebhaber, Betrachter, als Konsument und auch als Künstler in diesem Spannungsfeld verhalten, sich orientieren?

Mögliche Reaktionsmuster:

Der/Die „gebildete“ **Experte**: Applaudiert, argumentiert, bewundert

Der/Die „eingebildete“ **Experte/in**: Ist begeistert, belehrend, arrogant.

Der/Die **Schlaue**: Bleibt unverbindlich mit „interessant“ oder „spannend“.

Der/Die **Ängstliche**: Bittet um Erklärung und Unterweisung.

Der/Die **Mutige**: Geht in Opposition und diskutiert.

Der/Die **Empörte**: Verurteilt und verdammt

Was ist eigentlich geschehen?

Kasimir Malewitsch malt ein „weißes Quadrat auf weißem Grund“ (1918). Marcel Duchamps stellt ein handelsübliches Pissoir ins Museum und erklärt es damit zu Kunst (Fountain, 1917). Kurt Schwitters sammelt auf den Straßen von Hannover Abfall aller Art, Collagen, Raumskulpturen (Merz Bilder/Bau, 1923). Jackson Pollock spritzt Farbe in heftigen Gesten auf die Leinwand (Dripping, 1948). Arnulf Rainer bearbeitet Fotos aktionistisch mit Farbe in heftigen Kratz- und Schlagspuren („Rüssel, 1971). Joseph Beuys schmiert Fett in Raumecken (Fettecke, 1963). Marina Abramovitsch schaut 75 Tage lang wechselnden Menschen einfach nur in die Augen, sieben Stunden am Tag ("The Artist is present", Moma-New York, 2010). Der chinesische Künstler Ai WeiWei befestigt hunderte von orangefarbenen Schwimmwesten von Flüchtlingen an den historischen Säulen eines Konzerthauses in Berlin (2016). Hermann Nitsch schlachtet tote Rinder über nackten Frauenkörpern aus und schüttet in einem „künstlerischen Akt“ Blut und rote Farbe auf Leinwände/Schüttbilder (Wiener Aktionis-

mus, ab 1970). Jeff Koons produziert massenweise grellbunte Kitschobjekte („Balloon dog“, 1994-2000). Ein französisches Künstlerkollektiv programmiert eine Künstliche Intelligenz (KI), die selbständig Bildwerke erschafft (2018, für 432.500 US-Dollar bei Christies versteigert). Banksy schreddert eines seiner Bilder bei einer Auktion vor laufender Kamera („Girl with red ballon / Love is in the Bin“, 2018) und steigert dadurch den Marktwert erheblich usw.

Fakt:

Mit Beginn der Klassischen Moderne beim Wechsel von 19. zum 20. Jahrhundert hat sich Definition, Aufgabe und Machart von Kunst grundlegend verändert. Besonders der Dadaismus (ab 1916) steht für totalen Zweifel an Traditionen, uneingeschränkten Individualismus und für die radikale Eliminierung bestehender Ideale und Normen, auch in der Kunst. Der Künstler reagiert in allen Epochen wie ein Seismograph auf gesellschaftliche Veränderungen und erschafft dafür greifbare, sich unentwegt ändernde Sinnbilder. Dabei müssen zwangsläufig Gewohnheiten geopfert werden, was zu Widerständen und Ängsten führt. „Malerei ist nicht dazu da, um Appartements zu schmücken“, sagte einmal Picasso, „sie ist eine Waffe zu Angriff und Verteidigung gegen den Feind!“

Inhaltlich rückt die aktuelle Zeitgenössische Kunst immer mehr Richtung Gesellschafts- und Politikkritik. In ihrem Auftreten positioniert sie sich zwischen Unterhaltung und kritischer Analyse mit dem Anspruch auf Sensibilisierung und Bewusstseinerweiterung. Mit großem Aufwand versuchen studierte Kunstgeschichtler und Theoretiker alles in „Stil-schubladen“ zu packen, mit klugen Theorien zu unterlegen, für die Kunstgeschichte unverrückbar zu positionieren und so für den Markt gewinnbringend verfügbar zu machen.

Konfrontationskurs

Aber wohin mit dem weit verbreiteten Unwohlsein, einem inneren Widerstand und Unverständnis so manchem gegenüber, was die Moderne Kunst hervorgebracht hat und beständig hervorbringt? Alles ist möglich, alles ist irgendwie gültig, nachvollziehbare Auswahlkriterien scheinen nicht zu existieren. Das Unbehagen wächst, auch unter dem „Fachpersonal“, den Kunstkritikern, Theoretikern und Kunstgeschichtlern. Die Schere zwischen dem Konsument und Künstler, zwischen offizieller Kunsttheorie und einer allgemeinen Akzeptanz wird immer größer. Hat sich nicht längst eine elitäre Kunstclique gebildet, die in einem fatalen Wettlauf um Marktanteile dabei ist, die Ideale der Kunst zu opfern? Hat die Kunst überhaupt noch gemeinsame Ideale, einen Wertekanon, eine Zielrichtung? Wird Kunst nicht längst als Aktie gehandelt, als Geldanlage, Prestigeobjekt oder ist zu einem Teil eines sensationelsternen Showgeschäfts mutiert?

Wiederholt die Zeitgenössische Kunst nicht in immer neuen Variationen nur das, was das 20. Jahrhundert an Kunstformen hervorgebracht hat in einer sich selbst befriedigenden



Endlosschleife? Ist die Kunst nicht längst zu einem Rummelplatz für Mächtigen-Aufklärer, Pseudophilosophen und Weltverbesserer geworden, eine Spielwiese für exzentrische Sonderlinge, intellektuelle Hochstapler, handwerkliche Dilettanten und Scharlatane? Schließlich gewährt die künstlerische Freiheit als Grundfeste unserer Demokratie fast unbegrenzte Möglichkeiten der Äußerung: Kompetenzen werden nicht abgefragt, Individualisten vorbehaltlos gefeiert, Provokation bis an die Schmerzgrenze toleriert.

Therapiefall-Betrachter?

Oder liegt das Problem gar an der Unreife des Betrachters? Sind wir etwa blockiert und heillos in Traditionen verstrickt, dass wir nicht in helle Begeisterung ausbrechen können über alles, was da gemacht wird? Haben wir gar intellektuell den Anschluss verloren, begreifen wir einfach nicht, welche grandiose Entwicklung sich vor unseren Augen vollzieht, wie genial all die Künstler sind? Darf man überhaupt zweifeln, oder müssen wir einfach akzeptieren, was uns die „Konstrukteure“ der Kunstgeschichte als Wertesystem vorgesetzt haben, was internationale Auktionshäuser mit absurden Finanztransfers bestätigen, was von gefeierten Gurus der Szene an Akademien gelehrt und auf internationalen Kunstevents gefeiert wird?

Der Motor: Die Avantgarde

„Zur Avantgarde zählen politische und künstlerische Bewegungen, zu meist des 20. Jahrhunderts, die eine starke Orientierung an der Idee des Fortschritts gemeinsam haben und sich durch besondere Radikalität gegenüber bestehenden politischen Verhältnissen oder vorherrschenden ästhetischen Normen auszeichnen.“ (Wikipedia)

In der Geschichte der Modernen Kunst geben sich unzählige avantgardistische Bewegungen die Klinke in die Hand, überwinden Traditionen, schaffen aber gleichzeitig neue Konventionen durch ihre Konzepte und Werke. Eine jede Avantgarde hinterlässt ihre Zeugnisse, Relikte des Umsturzes, die sich zwangsläufig durch die Strukturen des Kunstmarktes in verehrungswürdige Ikonen mit Kultstatus verwandeln. Selbst das „Pissoire“ (1917) von Marcel Duchamps hat seine Sprengkraft verloren, ist zu einer „angeboteten“ Reliquie geworden.

Und wo ist die neue Avantgarde für unsere Zeit, wo sind die revolutionären Konzepte, wo die genialen Einfälle?

Peter Bürger formuliert es in seinem Buch „Das Altern der Moderne“ folgendermaßen: „Eine Avantgarde wird es nur

dann geben, wenn die Konfliktpotentiale innerhalb der westlichen Gesellschaften ein Bewusstsein für die Unausweichlichkeit radikaler gesellschaftlicher Veränderungen geschaffen haben werden. Dann und nur dann dürften erneut Bewegungen entstehen, die sich nicht mit der Hervorbringung von Kunstwerken zufriedengeben wollen. Solange dies nicht der Fall ist, solange wir uns abfinden mit dem Gedanken, dass die Zukunft zwar düster, die Gegenwart aber für die meisten noch recht angenehm ist, wird Avantgarde uns als Phänomen der Vergangenheit erscheinen . . .

Erwin Niederer, Kunstvermittler und Kunstkritiker, März 2019



Buchempfehlung: „Der blühende Brunnenrand – In 18 historischen Märchen um die Welt“



Herausgegeben von Josefina Rosalski

„Die Phantasie ist ein ewiger Frühling“, gibt Friedrich Schiller bereits im vorangestellten Zitat zu bedenken. Und so kommt sie ganz frühlingshaft daher, die phantastische Reise um die Welt im Vehikel historischer Märchen, herausgegeben von der Berliner Autorin und Verlegerin Josefina Rosalski. Ein schön gestaltetes, schmales Büchlein, angenehm in den Händen liegend zum Lesen und Vorlesen, der Einband bunt übersät von illustrierten Blüten und Blättern. Und drinnen? Die Reise beginnt mit dem „gütigen Holzfäller“, der uns nach Estland entführt. Weiter geht’s, u.a. nach Dänemark, Island, Alaska, Katalanien, Mexiko, Hawaii, über China, Russland und die Türkei zurück nach Deutschland. An allen Orten trifft man auf Skurriles und Magisches, auf Eifersucht und Grausamkeit, auf Ehre, Freundschaft und Liebe. Eine Schnapsflasche wird in Irland zum wilden Hexenpferd. In Spanien bringt eine Flöte Menschen, Tiere und Dinge zum Tanzen. In Rumänien verliert sich ein scheuer junger Mann im Zauber der Blumen. Es sind weitgehend noch unbekannte, schöne Geschichten weit jenseits des Grimm-, Andersen- oder Hauff-Territoriums. Der uralte Kampf von Gut gegen Böse gerät mit diesem Buch zu einem brandneuen, märchenhaften Lesevergnügen.

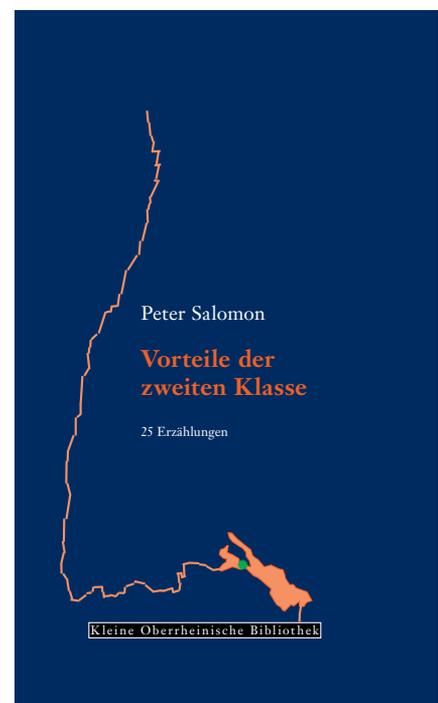
edition karo, Berlin
136 Seiten, Hardcover, Lesebändchen
978-3-945961-07-0, 15,00 €

Buchempfehlung: Peter Salomon „Vorteile der zweiten Klasse“

Der neue Erzählband des bedeutenden Dichters vom Bodensee enthält fünfundzwanzig autobiographisch gegründete Kurzgeschichten. Der Lebensstoff seiner Jugendjahre in Berlin und der späteren Zeit in Konstanz wird so erzählt, dass exemplarische Bilder der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts entstehen. Salomons Blick auf die Dinge des Alltags offenbart immer auch deren Komik. Als Geschichtenerzähler will Salomon sich dennoch nicht sehen, denn: „Tolle Geschichten gibt es wie Sand am Meer. Ich möchte nicht meinen guten Namen, den ich mir mit meiner Lyrik erworben habe, durch tolle Geschichten beschädigen“. Und doch – Peter Salomon, der seit Jahrzehnten ein Stichwort-Tagebuch führt, beweist immer wieder Gespür und Willen zum Erzählen. Mal humorvoll-autobiografisch, mal kühl sarkastisch, mal mit mitfühlendem Blick auf jene, die am Rande unserer Gesellschaft stehen. Bei aller Ironie klammert Peter Salomon den Schmerz nie aus. Das macht seine Texte so unmittelbar.

Für sein literarisches Werk erhielt Peter Salomon zahlreiche Stipendien und Preise, zuletzt 2016 den Bodensee-Literaturpreis. Er ist Mitglied des P.E.N.-Zentrums Deutschland. Sein literarischer Vorlass wird im Deutschen Literaturarchiv Marbach verwahrt.

Eine Lesung im Burgcafé der Burg Meersburg ist in Planung.
Kleine Oberrheinische Bibliothek Neue Folge, Band 4
148 Seiten, Hardcover, Lesebändchen, 978-3-7481-5592-8, 16.80 €





Vor 500 Jahren starb „ICH, MAXIMILIAN – KAISER DER WELT“

Eine Gedankenreise von Peter Heinrich von Wessenberg

Musik und Kampfesgetümmel mit einem Kaiser rund um den Bodensee.

König und dann noch Kaiser, Maximilian der Erste (geb. 1459 – gest. 1519), der sogenannte letzte Ritter und der erste Kanonier (im heutigen Sinn der Wandel von analog zu digital), zog um die Jahrhundertwende, vom Mittelalter in die Neuzeit, sozusagen im Ost-West und Nord-Süd-Verkehr mit Landsknechttruppen und in Fürstenbegleitung mal feierend, mal zerstörend, verheerend umher. Es gibt über die Ereignisse rund um den Bodensee mannigfache Zeugnisse und Belege u.a. von Bregenz, Lindau, Konstanz, der Insel Reichenau, Rorschach und Rheineck. Es herrschte jedenfalls mehr „gewittrige“ Luft über dem großen See als gewöhnlich.

Einer der wohl besten Kenner der Geschichte und Geschichten von dem Habsburger Ausnahmekaiser ist Hermann Wiesflecker. Er schreibt: „Durch Jahrhunderte stand das Bild Maximilians I. fast unangefochten in der deutschen Geschichte fest. Seine geistreiche und hochgestimmte Art hatte schon unter seinen Zeitgenossen viele Bewunderer gefunden; aber auch er selber hatte durch seine literarischen und graphischen Autobiographien – wie der ‚Theuer Dank‘ und der ‚Weißkunig‘ – seine Lebensgeschichte ins Volk gebracht.“

Maximilian förderte den Humanismus. Er hatte berühmte Berater wie u.a. Willibald Pirckheimer, den Receptor des Römischen Rechts und Konrad Peutinger. Letzterer argumentierte auf freies Unternehmertum, befürwortete den ökonomischen Eigennutz, welcher die Wirtschaft ankurbeln soll und gab damit bereits damals Argumente für kapitalistisches Denken sowie Impulse zu einer Art der freien Marktwirtschaft. Daneben galt Maximilian als Mäzen für Kunst und Musik. Er förderte beispielsweise einen der bedeutendsten Renaissancekomponisten: Heinrich Isaak.

Wenn man Maximilians Geschichte überschauen will, dann ist der erste Lebensabschnitt von seiner Geburt 1459 in Wiener Neustadt bis zu seiner Liebesheirat 1477 mit der Herzogin Maria von Burgund (1482 früh verstorben in Brügge durch einen Jagdunfall) eine wahre Odyssee, die wir in unserer Darstellung nicht weiter ausbreiten können.

Wir beginnen also erst bei seiner 2. Hochzeit 1494 mit Bianca Maria einer Prinzessin von Savoyen. Diese politische Heirat brachte ihm die Mittel für neue politische Aktivität. 1495 begründete Maximilian auf dem Wormser Reichstag die sogenannte „Maximilianische Verwaltungsreform“ – eine erweiterte Reichsreform, welche auch die Errichtung eines ewigen Landfriedens beinhalten sollte. Damit war die Abschaffung eines feudalen Fehderechtes (die bewaffnete Konfrontation

im Streit des Adels).

Aus der Reform gingen die neugebildeten Reichskreise und ein Reichskammergericht hervor (ansatzweise vergleichbar mit Strukturen, resp. Institutionen unserer heutigen EU). Wiesflecker stellt in seiner Arbeit über die Politik Kaiser Maximilians fest: „Die Antipathien, welche die nationalen Ge-

schichtsschreiber aller Länder dem Kaiser entgegenbrachten, ist auf dessen Universalismus zurückzuführen, einer sog. letztmaligen Unternehmung, welche die nationalstaatlichen Entwicklungen gegen gesamteuropäische Überzeugungen aufzuhalten schien.“ (Im Jahre 2019 immer noch aktuell!)

Am 19. März 1490 verzichtete Herzog Sigmund zugunsten von Maximilian auf die Regentschaft in Oberösterreich. Dazu zählten: Die Grafschaft Tirol, die österreichischen Vorlande/Vorderösterreich in Schwaben und im Elsass, die habsburgischen Besitzungen vor dem Arlberg, die verbliebenen Stammlande im schweizerischen Raum des Bodensees. Die Finanz- u. Verwaltungsbehörde für Oberösterreich wurde Innsbruck.

Wenn von Habsburgs faszinierendstem Kaiser, einem „großen“ Habsburger, dem Kaiser als Kämpfer und Künstler, dem Herrscher und Mensch einer Zeitenwende (so die Titel von einigen Schriften, Büchern über Maximilian) die Rede ist und war, dann sollten wir unsere Aufmerksamkeit auf die Wege und Orte rund um den Bodensee legen, welche einen tieferen Einblick auf das wirkliche Wesen und Wirken von Maximilian geben könnten.

Im Jahre 1499 – während des Schwabenkriegs – sehen wir Maximilian verstrickt in den Auseinandersetzungen mit Eidgenossen, im Schwäbischen Bund, bei der Schlacht an der Calven, im Vinschgau, dem Engadin usw. Den Bodenseeraum erreichte der Kaiser mit einem sog. Reichsheer in Konstanz. Das Heer umfasste um die 2500 Reiter und 1000 Fussknechte. Es sollen auch etliche Fürsten, wie der Herzog Georg von Baiern-Landshut, Albrecht von Sachsen, der Markgraf von Brandenburg-Ansbach, der Graf Ludwig von der Pfalz, Markgraf Christoph von Baden und der Herzog Ulrich von Württemberg anwesend gewesen sein.¹ Die Eidgenossen hatten



¹Ulrich von Württemberg hatte Maximilian übrigens auf dem Reichstag 1495 zum Herzog erhoben, lt. Pütters „Teutscher Reichsgeschichte“, Göttingen 1793).

viel Angst verbreitet, aber es stand nicht gut um die Streitkräfte Maximilians. Es kam daher zu keinen kämpferischen Auseinandersetzungen, da das Heer der Eidgenossen zu stark schien. Maximilian, so steht es in den Annalen, verließ das Lager bei Konstanz und fuhr mit einigen Truppen nach Lindau. Unterwegs landeten Soldaten bei Rheineck, griffen das Städtchen Rorschach an und plünderten es. Eine offensichtlich immer wieder übliche Vorgangsweise zu diesen unheiligen Zeiten. In den steten Auseinandersetzungen Maximilians mit dem französischen König Ludwig XII. um die römische Kaiserkrone und auch wegen der vielen Auseinandersetzungen mit den kriegerischen Schweizern wurde in Anwesenheit von Gesandten vieler Reichsstädte häufig Konstanz zum Treffpunkt erwählt. Es wird berichtet, dass es während des dortigen im Jahre 1507 stattgefundenen Reichstages auf dem Empfang des Kurfürsten Friedrich des Weisen von Sachsen zu einem Treffen bedeutender Persönlichkeiten auf Einladung von Maximilian und seiner Frau Maria Bianca im „Inselgarten“ gekommen sei, in einem Garten der Dominikaner. Hier widersprechen sich die diversen Quellen bezüglich des tatsächlichen Ortes. Wir konstatieren – es war einmal in einem Garten der Prediger-Mönche, nicht weit vom Konstanzer Stadtzentrum. Kaiserbesuche werden gern mit Legenden versehen. Für Maximilian war jede Ecke Boden, an welcher seine zersplitterte Herrschaft im deutschen Südwesten aufrechterhalten werden konnte, wichtig. Daher – so wird berichtet – hat sich Kaiser Maximilian auch aktiv in die Geschichte des Kloster Reichenau eingemischt, als die Abtei um die Jahrhundertwende 15./16. um das Überleben kämpfte.

Der Aufenthalt des kaiserlichen Hofes am Bodensee zeigte zudem eine nicht zu unterschätzende Wirkung in den Bereichen der geistlichen Musik und der weltlichen Liedkultur. Ein Zeugnis ist das Buch „Maximilians Lieder. Weltliche Musik in deutschen Landen um 1500“.² Man kann der habsburgischen Hofkapelle am Bodensee und ihren Kontakten zur dortigen Musikszene nachspüren. Immer wieder habe sich das Hoflager mit oder ohne Regenten betätigt, auch wenn der Hof weiterzog, so blieben anscheinend noch die Musiker vor Ort. Welche Nachwirkung das zeitigen kann, müsste theoretisch auch von dem Konstanzer Komponisten Frédéric Bolli in unserer Zeit entdeckt werden.

Franz Josef Weizenegger veröffentlichte 1839 in der Innsbrucker Wagner'schen Buchhandlung eine Vorarlbergische Landesgeschichte, die uns nochmals den Bezug Maximilians zu Vorderösterreich aufzeigt und die vom großen österreichischen Historiker Joseph Freiherr von Hormayr (1872.1848) mit dem trefflichen Worten „Maximilian liebte das Volk, aber nicht den Pöbel“ charakterisiert wird.

Ein Zitat aus Weizeneggers Elaborat: „Maximilian beschloss im Jahre 1510 seine Vorlande zu besuchen. Auf die Frage, ob der die Reise über den Fehren durch das Allgäu oder über den Arlen nach Feldkirch beliebe, antwortete der Kaiser scherzend, er habe ‚zu Veldkirch schon sehr große Ehren

empfangen und die Bürger daselbst haben ihm mit bestem Trunk also aufgewartet, dass er vermeine, wan unser liebe Herr dorthin käme, er müsste ein Räuschlein trinken.“ Diese Scherzrede stimmt ganz zu der heiteren Laune dieses Regenten, der sich oft einen armen Gensensjäger nannte und sich über die Fehler seines Bundesgenossen des Papstes, ganz ohne Rückhalt ausdrückte...Er setzte nach den Rufen der Bürger ‚Vivat Maximilianus‘ als Landesfürst seine Reise über Bregenz, Lindau und Überlingen nach Konstanz fort.“ Um zum Abschluss der kleinen, eher beschaulichen Betrachtung von Kaiser Maximilian I zu kommen, kann man nicht umhin, auf den „ewigen Ringkampf der großen Mächte“ zu verweisen.

Darlegungen zum „ewigen Ringkampf der großen Mächte“ in einem von Matthias Herdegen 2019 im Beck Verlag München erschienenen Buch entsprechen in etwa dem Kampf um die Weltordnung, die wir in Maximilians

Versuchen eines Staatsumbaus erwähnt finden. Hier lassen sich viele Parallelen zu den aktuellen Initiativen der Europäischen Union erkennen. Des Völkerrechtler Herdegens Maxime lautet: „Hüte dich vor allzu großen Erwartungen; setz auf eine Strategie der kleinen Schritte, hab einen langen Atem und verlier nie die Hoffnung.“ (zit. Nach Herfried Münkler in DIE ZEIT, Literatur No.12, März 019)

Gustav Freytag schrieb über das Jahrhundert der Reformation³: „...es gelang dem Kaiser, zu den alten Grundlagen seiner Gewalt eine so große reale Macht zu fügen, dass er den Widerstand aller Territorialherren gebrochen...und im Jahre 1519, als Maximilian starb, gab es eine großartige Aussicht für den Enkel, den späteren Kaiser Karl V. – eine Brücke zu bauen, von welcher das Haus Habsburg nach Spanien hinüberzog. Hier wie in Böhmen, Ungarn und Italien wurde Maximilian I. Begründer der großen Macht seines Hauses. Er war ein echter Nachfolger des Ahnherrn aus dem Elsass.“

Die große Mission Maximilians zur Stärkung des Hauses Habsburg war in dem Glauben an die uralte Herkunft seines Geschlechts begründet. Ab der Herrschaft Maximilian I. sprach man in Deutschland vom „Haus Österreich“, in Spanien von der „Casa de Austria“ und in Frankreich vom „Maison d'Autriche“. Die Weltmachtstellung des Hauses Habsburg wurde von Maximilian I. begründet.

Wir haben heute das Haus „Europa“. Wir brauchen keine Kriegsherren als Beschützer. Unsere Völker, unsere Regionen, die Bürger sind diejenigen, welche das neue und starke Europa in der Vielfalt von Sprachen und Kulturen aufgebaut haben und im „Adel der Demokratie“ beschützen.

Der Raum um den Bodensee ist Urquell des modernen Menschen, über das Wasser, über die Grenzen zu allen Ufern in eine positiv digitale Zukunft. In gewisser Weise sind auch wir echte Nachfolger Maximilian des Ersten!

² lt. Mitteilung der Univ. Konstanz eine von der Musikprofessorin Nicole Schwindt verfasste Publikation

³ im Hirzel Verlag Leipzig 1894 erschienen



Droste-Literaturtage in Meersburg 23. bis 26. Mai 2019

Die Droste-Literaturtage sind ein Literaturfestival, das die Stadt Meersburg alljährlich im Mai zu Ehren der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff durchführt.

In Lesungen, literarischen Programmen und Begegnungen, Talks, Vorträgen und Konzerten spürt das Festival alljährlich der großen deutschen Dichterin nach. Im Zentrum steht immer das Wort.

Donnerstag, 23. Mai, 20 Uhr
Burg Meersburg Renaissancesaal
Eintritt: 10,- € / 5,- €
DER DROSTE POETRY SLAM

Junge Poetinnen und Poeten slammen um die Gunst des Publikums

Publikum und Teilnehmer des Droste Poetry Slams sind sich einig, auch die Droste wäre eine begeisterte Slammerin gewesen. So findet bereits zum fünften Mal mit der Pop-Version der beliebten Wort-Revue die moderne Form des Dichterwettstreits im Rahmen der Droste-Literaturtage auf Burg Meersburg statt.

Tickets: Gästeinformation Meersburg und vineum bodensee



Freitag, 24. Mai, 19:30 Uhr
Einlass 19 Uhr | Fürstenhäusle Meersburg
Eintritt: 12,- € / 8,- €
DAS LIEBEN DER ANDEREN

Silke Knäpper liest aus ihrem Roman

Eine Gast-Veranstaltung des Internationalen Bodensee Clubs (IBC)

Seelenkrimi einer Stalkerin: Eines Nachts sieht Helen eine fremde Frau vom Balkon stürzen. Kurz darauf beobachtet sie, wie ein Mann aus dem Nachbarhaus tritt,

sich auf die Tote zubewegt, kurz innehält und davon-eilt.

Als die Spurensicherung eintrifft, ist Helens Entschluss längst gefasst. Sie wird diesem Mann näher kommen.

Tickets nur an der Abendkasse; Eintritt inkl. 1 Glas Secco



Samstag, 25. Mai, 20 Uhr
Veranstaltungssaal vineum bodensee
Eintritt: 15 € / 10 €
SIE HABEN NÄMLICH ENTENFÜSSE

Deutsche Balladen mit Bernhard Stengele accompanied by Paul Amrod at the piano
 Am Violoncello Milena Ivanova

Der Kult-Lyrikabend ist endlich bei den Droste-Literaturtagen zu Gast. Bernhard Stengele entführt in seinem Programm in die Welt der deutschen Balladen und Gedichte. Mal einfühlsam-zärtlich, mal hochdramatisch-realistisch spricht und singt er lyrische Texte aus sechs Jahrhunderten.

„Stengele/Amrod sind ein balladeskes Traumteam – am Ende ist der Mond aufgegangen und wir haben doch gelacht – wissend, ironisch und voll Mitgefühl.“
 Dani B., QLT

Exklusiv für die Droste-Literaturtage bringt das Duo gemeinsam mit der jungen Cellistin Milena Ivanova zwei Gedichte der Droste zu einem Melodrama mit Zwischenspiel und Lied zur Uraufführung.

Tickets: Gästeinformation Meersburg und vineum bodensee

Sonntag 26. Mai, 11 Uhr
Veranstaltungssaal vineum bodensee

Eintritt: 15 € / 10 €

LITERARISCHES FRÜHSTÜCK – SOMMER DER BLAUEN NÄCHTE

Eine literarisch-musikalische Reise durch Italien und Frankreich

Stefanie Gregg liest aus ihrem Roman „Sommer der blauen Nächte“

Anna Magdalena Perwein singt „Lieder der Liebe“
 am Klavier Mayuko Obuchi

Frankreich und Italien sind die Länder der romantischen Liebe und gelten als Inbegriff der romantischen Oper. Beim literarischen Frühstück 2019 wechseln sich die gelesenen Textpassagen aus Stefanie Greggs Roman ab mit Arien und Lieder von Puccini, Lehár, Schubert, Strauß u.a.

Tickets: Gästeinformation Meersburg und vineum bodensee

Sonntag, 26. Mai, 18 Uhr

Einlass 16:30 Uhr | Spiegelsaal Neues Schloss

Eintritt 10 € / 5 €

LIEDERLICHE DROSTE

Eine Gast-Veranstaltung von Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg

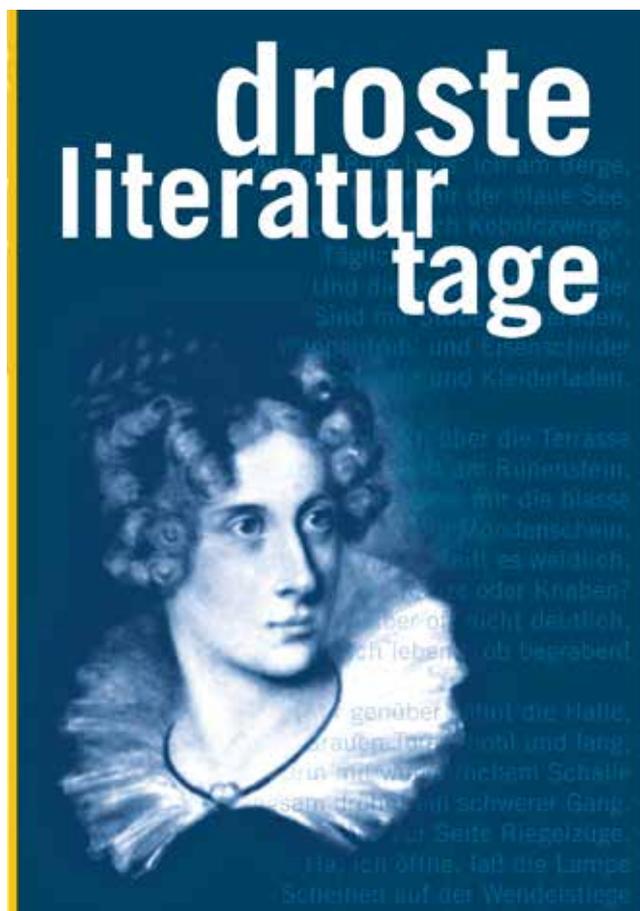
Tina Speckhofer – Pianistin

Sylvia Othmer – Sprecherin

Adriane Kienzler – Sopranistin

Manfred Menzel – Literaturkaberettist

Ob Sangeskunst oder Gedankenflug, Gravitätisches oder Groteskes, dieser Abend zeigt Annette von ihren weniger bekannten Seiten – und belegt, dass unsere Phantasie jeden Ton und jeden Unterton unendlich weiterklingen lassen kann.



Tickets Kasse Neues Schloss Meersburg

Kartenvorverkauf:

Gästeinformation Kirchstraße 4
 88709 Meersburg, Tel +49 (0)75 32-440-400
 info@meersburg.de

vineum bodensee

Vorburggasse 11, 88709 Meersburg,
 Tel: +49(0)7532 440-2632
 info@vineum-bodensee.de, www.vineum-bodensee.de

▶ **Droste-Literaturtage 2019**
23. - 26. Mai, Meersburg



Generalversammlung 2019 Protokoll

Anwesend: Präsident Josef Bieri, Vizepräsident Dr. Rolf Eichler, Schriftführerin Paula Trepulka M.A., Fachleiterin Literatur Chris Soppa, Fachleiter Bildende Kunst Christian Trepulka M.A., Regionalclubvorsitzende von Überlingen Dr. Kornelius Otto und Paula Trepulka M.A von Konstanz., Rechnungsprüfer Prof. Dr. Peter Breuer und 6 Clubmitglieder
Entschuldigt: Rechnungsführer Joachim Köhler, Fachleiter Musik Eckart Manke

TAGESORDNUNGSPUNKTE

1. Begrüßung durch den Präsidenten, Herrn Josef

Bieri. Genehmigung der Tagesordnung und des Protokolls der letzten Generalversammlung. Präsident und Vizepräsident begleiten ihre Ämter immer noch kommissarisch, da noch keine geeigneten Persönlichkeiten als Nachfolger gefunden wurden.

2. Rückblicke und Ausblicke

a) des Präsidenten

Aktiv sind zur Zeit nur die beiden Regionalclubs Überlingen und Konstanz, die auch finanzielle Beiträge an den Gesamtclub abführen. Angestrebt wird eine Reaktivierung der Regionalclubs in Österreich und der Schweiz. Österreich hat sich eine Auszeit von 3 Jahren erbeten und hofft, dass es in zwei Jahren besser sein wird. In der Schweiz wurde ein erster Versuch einer Reaktivierung gestartet, der aber leider bis jetzt gescheitert ist. Es soll ein neuer Versuch gestartet werden. Es fand nur 1 Präsidiumssitzung statt. Hauptaufgabe des letzten Jahres war die Vorbereitung der LiteraTour 2019 in einem kleinen Team (Präsident, Vizepräsident, Rechnungsführer, Schriftführerin und Fachleiterin Literatur)

- Veranstaltungen des Gesamtclubs waren die 6 Jour fixe auf der Meersburg.

- Aus finanziellen Gründen konnten in Musik und Bildender Kunst keine Veranstaltungen angeboten werden.

b) der Fachleiterin Literatur

- LiteraTour 2019, Termin: 12. Oktober 2019
Autorin: Inger-Maria Mahlke
Zweiter Kurzgeschichtenwettbewerb mit dem Thema, frei nach der Lyrikerin Nora Bossong: Der Sommer vor den Mauern
- 6 x Jour fixe auf der Meersburg (die beiden nächsten am 18. Mai und 15. Juni 2019)
- Lesung von Silke Knäpper im Rahmen der Droste-Tage am Freitag, 24. Mai 2019 im Fürstehäusle, Stettener Straße 11, Meersburg

c) Regionalclub Überlingen

Mitgliederstand: 191

Schwerpunkt: Bildende Kunst und Musik, keine Literatur. Im Januar fand eine Jurierung für Künstler statt. Von 12

Bewerbern wurden 7 aufgenommen. Clubeigene Galerie Gunzoburg war gut ausgelastet. Daneben fand die Kunstmesse im Zollhaus in Ludwigshafen statt. Neuer Name: Art Zollhaus. Bedauerlich war, dass alle Gelder der Stadt in die 2020 stattfindende Landesgartenschau (BUGA) in Überlingen flossen, so dass für den IBC kein Geld da war und deshalb die Winterausstellung im Faulen Pelz ausfallen musste. Dr. Otto wurde aber bei der Stadt vorstellig und erreichte, dass auch Kunst auf der BUGA präsentiert wird. Einige Künstler des IBC sind dabei. Desweiteren ist ein Konzert mit dem ehemaligen IBC-Preisträger Rudi Spring auf der BUGA geplant. Im Jahr 2020 soll das 70-jährige Bestehen des IBC am Gründungsort in Überlingen gefeiert werden. Dieses wird Dr. Otto noch mit ausrichten und dann sein Amt abgeben. Ein Nachfolger ist bereits gefunden.

d) Regionalclub Konstanz

Mitgliederstand: 182

Schwerpunkt: Literatur, Musik und Bildende Kunst
Hauptveranstaltungen:

- Neujahresempfang mit Lesung, Musik und kleiner Ausstellung in der Musikschule KN
- Sommerfest
- Kulturwoche mit Jahresausstellung der Künstler mit Lesung und Stadtführung
- 8 Künstlertreffen mit anschließender literarischer Veranstaltung
- Atelierbesuch in Frauenfeld bei dem Grafiker Beat Brechbühl
- 5 Konzerte in Zusammenarbeit mit dem Richard-Wagner-Verband
- 1 Veranstaltung mit der DIG, eine musikalische Hommage an Mascha Kalèko
- 1 Veranstaltung im Rahmen des Konzilsjubiläums. „Die Kunst des Minnesangs“

3. Kassenbericht und Bericht der Kassenprüfer

Es ist ein Rückgang der Einnahmen zu verzeichnen.

4. Möglichkeit der Diskussion

Suche nach neuen Geldquellen, um die angespannte finanzielle Situation des Gesamtclubs etwas zu entlasten. Vorschlag. Spendenaufruf in der nächsten Ausgabe des Beilegers.

5. Entlastung der Kasse und des Präsidiums

Einstimmig per Handaufhebung

6. Ausblick

Siehe Punkt 2

7. Verschiedenes

70 Jahr-Feier des IBC 2020 – IBC gegründet am 25. Mai 1950 in Überlingen
Zentrale Feier soll deshalb am Gründungsort in Überlingen stattfinden.

Geplant sind:

- Februar und März 2020: Ausstellung von Mitgliedern aus den Gründungsjahren des IBC in der Gunzoburg. Evtl. Erstellen eines Kataloges
- Zusammenfassung der Aktivitäten in der Literatur in den Gründungsjahren
- Arbeitsgruppe zur Vorbereitung des Jubiläums: Josef Bieri, Ruth Frenk, Vera Scharff, Paula Trepulka,

Frieder Schindele, Kornelius Otto, Christian Trepulka
Erstes Treffen: Montag, 20. Mai, 19 Uhr in FREIRÄUME

Ende. 13.30 Uhr

Konstanz, 5. Mai 2019
Schriftführerin

Paula Trepulka

Jour Fixe auf der Meersburg

Samstag, 18. Mai 2019

Schriftsteller Peter Blickle stellt seinen bei Klöpfer&Meyer erschienenen Roman „Die Grammatik der Männer“ im Burgcafé der Meersburg vor.

Peter Blickle, Jahrgang 1961, wuchs im oberschwäbischen Wilhelmsdorf auf, studierte Medizin, Alte Sprachen und Germanistik und ist Professor für deutschsprachige Literatur sowie Gender and Women's Studies an der Western Michigan University in Kalamazoo/USA. Er ist Mitherausgeber des fünfbandigen Gesamtwerkes von Maria Beig. Preisträger beim Irseer Pegasus. 2014 erschien sein dritter Roman „Die Gram-

matik der Männer“. Auf der Meersburg wird Peter Blickle auch aus seinem in Arbeit befindlichen Roman „Der Andershimmel“ lesen, der von unteschiedlichen Himmelsvorstellungen in verschiedenen Kulturen handelt.

Beginn der Lesung: 15 Uhr,
Einlass 14.30 Uhr, Eintritt frei



Foto © Michel Afflerbach



Foto © Fraktura Verlag Zagreb

Samstag, 15. Juni 2019

Schriftsteller Jochen Kelter stellt seinen Essayband „Die Sprache ist eine Wanderdüne“ im Burgcafé der Meersburg vor.

In seinen neuen Essays beschäftigt sich Jochen Kelter mit der Literatur in einer sich zunehmend verändernden Gesellschaft, deren Verwerfungen auch in seinen Erinnerungen an die Grenzregion am Bodensee seit den siebziger Jahren aufscheinen. Er liefert einen Abriss der Geschichte des Urheberrechts, erzählt augenzwinkernd von Literaturpreisen, die er (nie) erhalten hat und vom ersten Literaturhaus der Ostschweiz im idyllischen Gottlieben und konstatiert den ökonomisch bedingten schleichenden „Tod der Literatur“ in den letzten 25 Jahren. Und er berichtet von seinem akademischen Lehrer

Hans Robert Jauss, dem hoch gerühmten Begründer der Konstanzer Rezeptionsästhetik und früheren Offizier der Waffen-SS.

Kritisch beschäftigt er sich, bedingt nicht zuletzt durch eine hybride Biographie, mit den Themen Heimat und Sprache. Durch die neoliberalen Verwerfungen und Migrationsströme „global“ heimatlos geworden, flüchtet er sich in die Sprache als einer letzten „wirklichen Heimat“. Aber er kommt auch zu dem Schluss: „Sprache ist eine Wanderdüne. Und ich bewege mich in diesen Dünen aus verschiedenen Sprachen und und ihren Bewegungen“.

Jochen Kelter, geboren 1946 in Köln. Studium im Deutschland und Frankreich. Lebt als Schriftsteller seit 50 Jahren auf der Schweizer Seite des Bodensees (von 1993 bis 2014 zudem in Paris). Seine Lyrik und Prosa wurden mit verschiedenen Auszeichnungen bedacht, u.a. dem Literaturförderpreis New York (1982), dem Literaturpreis der Stadt Stuttgart (1984) und dem Kulturpreis des Kantons Thurgau (1987).

Beginn der Lesung: 15 Uhr, Einlass 14.30 Uhr, Eintritt frei



Lesung:

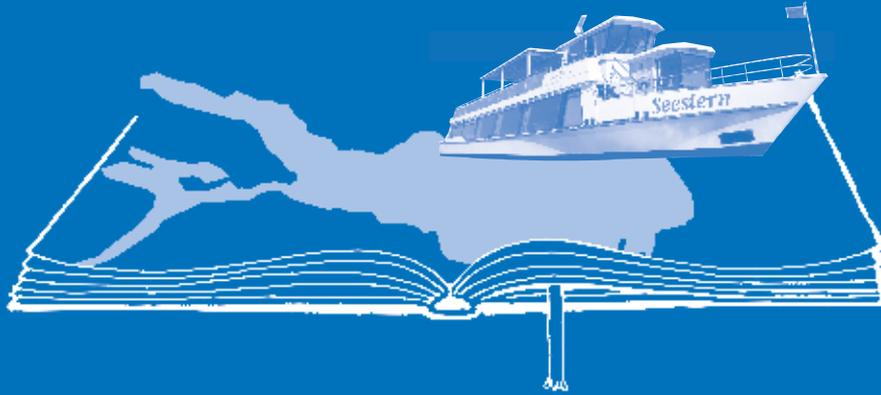
18.05.2019, 15 Uhr

15.06.2019 15 Uhr

**Burg-Café Meersburg, Schloßplatz 10
88709 Meersburg**



LiteraTour 2019



LiteraTour 2019 mit Buchpreis-Trägerin Inger-Maria Mahlke und dem 2. IBC-Kurzgeschichtenwettbewerb

Das LiteraTour-Schiff des Internationalen Bodensee-Clubs fährt wieder! Am Samstag, den 12. Oktober 2019 wird es die Schweiz und Deutschland literarisch miteinander verbinden. Mit dabei: Schriftstellerin Inger-Maria Mahlke, die im vergangenen Jahr für ihren Teneriffa-Roman Archipel mit dem Deutschen Buchpreis ausgezeichnet wurde. Die Jury begründete ihre Entscheidung folgendermaßen:

„Archipel ist eine große Reise durch die Zeit und bis ans Ende Europas. Die Städte Teneriffas atmen ihren ewigen Sommer, aber zwischen all den Gerüchen und Geräuschen des Südens spürt man den Luftzug eines ganzen Jahrhunderts. Während in einem Altenheim die Menschen ihre letzten Wege gehen, versuchen es die Jungen mit neuer Hoffnung. Es ist der Zyklus des Privaten, den Inger-Maria Mahlke auf grandiose Weise mit dem Politischen verknüpft. Und so blättert man durch hundert Jahre wie durch ein Album voll schmerzhaft schöner und genauer Bilder. Sieht Abkömmlinge der spanischen Konquistadoren und majestätische Putzfrauen, Aufstieg und Abstieg, Liebe und Korruption.“

Außerdem lädt der Internationale Bodensee-Club zur Teilnahme an seinem zweiten Kurzgeschichtenwettbewerb. Das diesjährige Thema lautet, frei nach der Lyrikerin Nora Bossong: *Der Sommer vor den Mauern*.

Das Thema öffnet eine große Bandbreite von Assoziationen. Der „Peace Wall“ in Belfast, der das katholische vom protestantischen Viertel trennt. Donald Trumps Mauerprojekt an der US-mexikanischen Grenze. Die Berliner Mauer und die Klagemauer in Jerusalem. Mittelalterliche Stadtmauern und

Mauern zwischen Nachbarn. Betonköpfe, Freimaurer. Ein Sommerurlaub in Hotelburgen. Freistoß-Training. Scheinbare Paradiese, die nur wenigen zugänglich sind. Oder die eigene, private Mauer im Kopf. Aktuelle, historische, private Bezüge sind möglich. Hintergründig, originell, satirisch oder experimentell, alles ist erlaubt.

Schreibende aus der Bodenseeregion in Deutschland, der Schweiz und Österreich sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen. Wir bitten um bislang unveröffentlichte Prosatexte von 5 Normseiten (6.000 Zeichen inklusive Leerzeichen). Mit den Kontaktdaten und einem kurzen Lebenslauf des Autors werden diese in fünffacher Ausführung an folgende Adresse erbeten:

Internationaler Bodenseeclub
z.H. Herrn Dr. Rolf Eichler
Kamorstraße 2a
D-78464 Konstanz

Einsendeschluss ist der 30. Juli 2019. Eine Jury wählt die drei besten Einsendungen aus. Diese werden am LiteraTour-Nachmittag von einem Schauspieler auf dem Schiff vorgetragen und mit einem Preisgeld von 300, 200 bzw. 100 Euro prämiert.

Die LiteraTour-Schiff fährt am 12. Oktober von 14 bis 19 Uhr. Auch in diesem Jahr kann in Konstanz, Kreuzlingen und Meersburg zu- bzw. ausgestiegen werden. Weitere Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.

Inger-Maria Mahlke: Archipel (Roman)

"Es ist der 9. Juli 2015, vierzehn Uhr und zwei, drei kleinliche Minuten. In La Laguna, der alten Hauptstadt des Archipels, beträgt die Lufttemperatur 29,1 Grad. Der Himmel ist klar, wolkenlos und so hellblau, dass er auch weiß sein könnte". Damit fängt es an. Und mit Rosa, die zurückkehrt auf die Insel und in das heruntergewirtschaftete Haus der vormals einflussreichen Bernadottes. Rosa sucht. Was, weiß sie nicht genau. Doch für eine Weile sieht es so aus, als könnte sie es im Asilo, dem Altenheim von La Laguna, finden. Ausgerechnet dort, wo Julio noch mit über neunzig Jahren den Posten des Pförtners innehat. Julio war Kurier im Bürgerkrieg, war Gefangener der Faschisten, er floh und kam wieder, und heute hütet er die letzte Lebenspforte der Alten von der Insel. Julio ist Rosas Großvater. Von der mütterlichen Seite. Einer, der Privilegien nur als die der anderen kennt. Inger-Maria Mahlke ist in nur wenigen Jahren zu einer der renommiertesten deutschen Schriftstellerinnen avanciert und hat sich mit jedem ihrer Bücher thematisch und formal weiter vorgewagt. In "Archipel" führt sie rückwärts durch ein Jahrhundert voller Umbrüche und Verwerfungen, großer Erwartungen und kleiner Siege. Es ist Julios Jahrhundert, das der Bautes und Bernadottes, der Wieses, der Moores und González' – Familiennamen aus ganz Europa. Aber da sind auch die, die keine Namen haben: Die Frau etwa, die für alle nur 'die Katze' war: unverheiratete Mutter, Köchin, Tomatenpackerin - und irgendwann verschwunden. Denn manchmal bestimmen Willkür, Laune, Zufall oder schlicht: mitreißende Erzählkunst über das, was geht, und das, was kommt. Ein großer europäischer Roman von der Peripherie des Kontinents: der Insel des ewigen Frühlings, Teneriffa.

Inger-Maria Mahlke wuchs in Lübeck und auf Teneriffa auf, studierte Rechtswissenschaften an der FU Berlin und arbeitete dort am Lehrstuhl für Kriminologie. 2009 gewann sie den Berliner Open Mike. Ihr Debütroman "Silberfischchen" wurde ein Jahr später mit dem Klaus-Michael-KühnePreis ausgezeichnet. Für einen Auszug aus ihrem Roman "Rechnung" offen bekam sie beim Wettbewerb um den IngeborgBachmann-Preis den Ernst-Willner-Preis zugesprochen; 2014 erhielt sie den KarlArnold-Preis der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste. Ihr Roman "Wie Ihr wollt" gelangte unter anderem auf die Shortlist des Deutschen Buchpreises, den sie 2018 für den Roman "Archipel" dann erhielt Inger-Maria Mahlke lebt in Berlin.



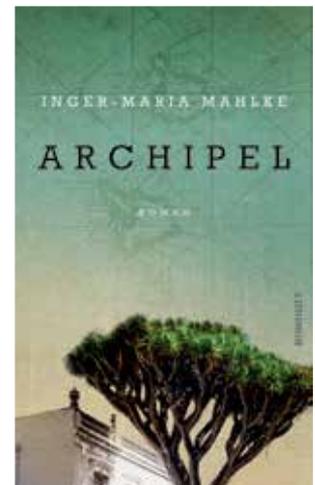
Foto © Dagmar Morath

Inger-Maria Mahlke **Archipel** Roman

Originalausgabe 432 Seiten

€ 20,00 (D)/ € 20,60 (AT)
ISBN: 978-3-498-04224-0

Auch als E-Book erhältlich:
ISBN: 978-3-644-00128-2



Samstag, 12.10.2019, 14-19 Uhr



Termine Regionalclub Westlicher Bodensee e.V.

Montag, 03. 06.2019

18.30 Uhr Künstlertreffen

**20.00 Uhr Lesung Markus Reich,
„Tante Bella und die Grünpflanzenkommissarin“**

Konstanz, FREIRÄUME, Hofhalde, Ecke vor der Halde

Montag, 01.07.2019

18.30 Uhr Künstlertreffen

20.00 Uhr Lesung Frau Dr. Rückert (angefragt)

Konstanz, FREIRÄUME, Hofhalde, Ecke vor der Halde

Donnerstag, 23.05.2019 - Sonntag, 26.05.2019

Droste-Literartage 2019

Meersburg

Lesung: Markus Reich

Nachdem der Konstanzener Autor Markus Reich 2017 den 1. Preis beim IBC-Kurzgeschichtenwettbewerb im Rahmen der LiteraTour auf dem Bodensee gewann, wurde ihm geraten, einen Band mit Kurzprosa zu veröffentlichen. Aber wie schreibt man gute Texte?

Es entstanden sechs sehr unterschiedliche Geschichten. Eine Mischung aus Dichtung und Wahrheit und doch ganz aus dem Leben gegriffen, aus seinem Leben, aus eurem Leben?!

Die Spritze Neapels entführt den Leser nach Rom und Neapel, auf ein rauschhaftes Blind Date mit einer Göttin und einen erregenden Roadtrip durch Bella Italia.

Die Vier-Jahreszeiten-Frau: Auf der Suche nach den perfekten Jahreszeiten bereist einer die halbe Welt und meint, er hätte längst nichts mehr als diese Suche, welch Irrtum – glücklicherweise im positiven Sinn!

In *Das Gespräch* will ein selbstquälerischer Angestellter seinem Chef endlich die Wahrheit sagen, aber bis es soweit kommt, sind seine Anstrengungen immens,

aber nie zielführend und die Stimmung, wie sollte es auch sonst sein, kafkaesk!

Pariser Zeitsprünge nimmt uns im Handgepäck auf eine herrlich-verzweifelte Tour durch die Stadt der Liebe mit. Zwischen Paris und Paris liegen dreißig Jahre! Zwei sehen sich wieder, nachdem sie sich vor drei Jahrzehnten unter dem Eiffelturm kennengelernt haben! Wird diese Begegnung grauenvoll oder waren sie schon immer füreinander bestimmt?

Der unbeugsame Traumdiener ist der chaotische Student par excellence, der die Bierschublade unter dem Tresen liebt und glühend Charles Bukowski verehrt. Die Story spielt in einem Kino und wird nun in eurem Lieblingskino vorgelesen!

Während diverse Protagonisten sich in vielfachen Konflikten verfangen und dennoch stets versuchen, ob ihnen nicht doch noch der große Wurf gelingt, retten in der Titelgeschichte *Tante Bella und die Grünpflanzenkommissarin* die Welt ...



© Roland Gruss



**Montag, 03.06.2019, 20 Uhr,
FREIRÄUME, Vor der Halde, Konstanz**

Namen und Nachrichten

Nachträglich herzliche Glückwünsche

Herr Carlo Karrenbauer (80 Jahre)

Herr Prof. Dr. Eberhard Zur (85 Jahre)

Wir wünschen den Jubilaren weiterhin noch viele schöne Jahre bei guter Gesundheit im Kreise ihrer Familien und Freuden.

Große Ehrung für Ruth Frenk

Sehr herzlich gratulieren wir unserem Mitglied Ruth Frenk zur Verleihung der Ehrennadel der Stadt Konstanz durch unseren OB Herrn Burchardt, die sie am 20. Dezember 2018 für ihr herausragendes Wirken und ihre Verdienste; für ihre ehrenamtliche und sozialpolitische Tätigkeit erhielt.

1946 in Rotterdam geboren studierte Ruth Frenk nach dem Abitur Gesang in Amsterdam, Genf und New York. Mit besonderem Interesse widmet sich Ruth Frenk den Liedern des jüdischen Volkes sowie der Vokalmusik aus dem KZ Theresienstadt. 1974 kam sie nach Konstanz und seit dieser Zeit bringt sie sich in das kulturelle Leben der Stadt ein, sei es, dass sie den Schauspielern des hiesigen Theaters das Singen beibrachte, einen Lehrauftrag an der Musikschule hatte oder seit 1992 das Amt der Vorsitzenden der Deutsch-Israelischen Gesellschaft e. V. Arbeitsgemeinschaft Bodensee-Region sowie Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e. V. Konstanz ist.

In ihrem eigenen Gesangsstudio in der Huetlinstraße bildet sie seit 40 Jahren junge Sängerinnen und Sänger bis zur Konzertreife aus. Beim Opernabend im März dieses Jahres präsentierte sich die Gesangsklasse von Ruth Frenk vor 2x ausverkauftem Haus mit einem fulminanten Opernabend.



Ruth Frenk und OB Bruchardt © Presseamt der Stadt Konstanz

Im Jahr 2019 mussten wir uns von folgenden Mitgliedern verabschieden:

Herrn Dr. Kurt Büttner

Herrn Gisbert Dorner

Herrn Prof. Dr. Wolf Weyrich

Herrn Gert Meininghaus

Nachruf auf Gerhard Meininghaus

(*19.12.1938 in Dortmund- †23.02.2019 in Konstanz)

Nach längerer Krankheit ist unser Künstlerkollege im hohen Alter von 80 Jahren am 23. Februar 2019 verstorben. Wir werden ihn als Künstler und guten Freund in Erinnerung behalten. Gerhard Meininghaus zog 2007 mit seiner Familie an den Bodensee. Eine künstlerische Ausbildung konnte er nicht nachweisen, er war Autodidakt. Für seine Kunst stand am Anfang immer eine Idee und aus seinen gesammelten Alltagsgegenständen Holz, Glas oder Kunststoffen setzte er Figuren zusammen. Die wurden fotografiert und davon machte er schwarzweiß Kopien auf weißen und auch Transparentpapier. Er vergrößerte, spiegelte, veränderte die Helligkeit und fertigte dann eine Collage an. Beim Scannen der Collagen wurden die Bildinformationen als Grundlage für den Druck digitalisiert.



Gerhard war Mitglied im Internationalen Bodensee-Club Überlingen sowie im Regionalclub Konstanz und im Kunstverein Konstanz. Seine Kunst war einzigartig. Er hat an zahlreichen Ausstellungen teilgenommen und den IBC in der Pressearbeit mit unterstützt.



Jahreshauptversammlung 2019 Protokoll

Anwesend: Präsidentin Frau Trepulka, Schriftführerin Frau Engesser, Rechnungsführer Herr Pietsch, Rechnungsprüferin Frau Nosch und 13 Mitglieder
Entschuldigt: Fachleiter Musik Herr Horsch, Rechnungsprüferin Frau Dr. Kohn
Mitglieder: Frau Baumann, Frau Hauer, Frau Riexinger

TAGESORDNUNG

TOP 1. Begrüßung der anwesenden Mitglieder, Feststellung und Beschluss der Tagesordnung

- Ergänzung der Tagesordnung: Nachwahl eines 2. Rechnungsprüfers für 1 Jahr, da Frau Dr. Kohn dieses Amt krankheitsbedingt abgeben muss.
- Einladung wurde fristgerecht an die Mitglieder verschickt (im Beileger Ausgabe 1_2019, Januar und per Mail als Erinnerung ein paar Tage vorher)

TOP 2. Berichte - Rückblicke

a) der Präsidentin

Veranstaltungen:

- Neujahresempfang 2018 in der Musikschule mit kleiner Ausstellung, Musik und Lesungen von 3 Mitgliedern des Clubs
- Kulturwoche im Oktober zum Thema „Aus allen Wolken“ mit begleitender Lesung und einer Stadtführung mit Frau Dr. Schnekenburger
- 8 Künstlertreffen mit anschließendem Kulturprogramm (Lesungen, Vortrag mit Lichtbildern)
- 5 Konzerte in Zusammenarbeit mit dem Richard-Wagner-Verband
- 1 Musikalische Homage mit Texten von Mascha Kalèko in Zusammenarbeit mit der DIG.
- 1 Veranstaltung mit dem Kulturstadtrat im Rahmen der Konzilsfeierlichkeiten: „Unmögliche Liebe. Die Kunst des Minnesangs“.

Organisatorische Punkte:

- 3 Rundschreiben an Mitglieder – 3 Ausgaben der Nachrichten aus den Regionalclubs „Beileger“

Mitgliederstand:

- Aktuell: 181 – Austritte 2018: 32 – Eintritte: 5
Hohe Zahl der Austritte u.a. auch durch Bereinigung der Adressdatei. Mitglieder, die trotz mehrmaliger Aufforderung ihren Mitgliedsbeitrag nicht bezahlt haben oder Jahre im Verzug waren wurden aus der Kartei gestrichen.

b) der Fachbereichsleiter

- Literatur:

Da dieses Amt immer noch vakant ist berichtet Frau Trepulka über die Veranstaltungen

- Musik

Da Herr Horsch nicht anwesend ist berichtet ebenfalls Frau Trepulka

- Bildende Kunst

Monatliche Künstlertreffen in FREIRÄUME; Besuch im Atelier von Beat Brechbühl in Frauenfeld, Jahresausstellung im Rahmen der Kulturwoche.

TOP 3. Bericht des Rechnungsführers Herrn Dirk Pietsch

TOP 4. Bericht der Rechnungsprüferin Frau Heidi Nosch

TOP 5. Möglichkeit der Diskussion

Kontrovers wurden die hohen Portokosten von 1200 € diskutiert und nach Lösungen zur Senkung dieser gesucht. Nach lebhafter Diskussion wurde Folgendes einstimmig beschlossen: Ab 2020 wird für Porto und Infos von jedem Mitglieder € 5 eingezogen. Zuvor werden Mitglieder über diesen Beschluss informiert.

TOP 6. Entlastung der Kasse

Einstimmig, mit einer Enthaltung

TOP 7. Entlastung des Vorstandes

Einstimmig mit 3 Enthaltungen (Vorstandsmitglieder)

TOP 8. Nachwahl eines 2. Rechnungsprüfers

Frau Bühler wird dieses Amt für 1 Jahr interimsmäßig übernehmen.

TOP 9. Vorschau auf das Clubjahr 2019

- Sommerfest am Freitag, 23.08. im Garten von FREIRÄUME
- Droste-Tage 2019 vom Do. 23. bis So. 26. Mai
Dieses Jahr erstmals mit einer Lesung im neu renovierten Fürstehäusle, organisiert vom IBC. Es liest Silke Knäpper aus „Das Leben der Anderen“
- LiteraTour am Samstag, 12.10.2019 mit Kurzgeschichtenwettbewerb zum Thema „Der Sommer vor den Mauern“. Gast auf der LiteraTour wird die Autorin Inger Maria Mahlke sein.
- Kulturwoche 2019 vom 4. bis 13. Oktober im Bürgersaal in Konstanz, Stephansplatz
- monatliche Künstlertreffen mit anschließendem Kulturprogramm

TOP 10. Wünsche, Anregungen

- Frau Trepulka wünscht sich eine Verstärkung der Mitarbeit im Vorstand, z.B. eine Person, die für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig wäre.
- Kontakte aufnehmen mit dem „runden Tisch“ um evtl. neue Projekte in Zusammenarbeit mit anderen Kulturschaffenden ins Laufen zu bringen (Frau

Engesser übernimmt diese Aufgabe.) Ansprechpartner könnte das Integrationsbüro sein um evtl. mit jungen ausländischen Künstlern Projekte zu gestalten. Mögliche Räumlichkeiten: im Neuwerk oder in den Räumen von Kirchen oder Im Atelier von Dominik Böhringer. Mimi Manzecchi und Frau Trepulka werden mit Dominik Böhringer Kontakt aufnehmen.

- Frage nach der Gestaltung eines neuen Flyers: Fery Müller wird diese Aufgabe übernehmen und nimmt Kontakt mit einem Graphiker (Jürgen Kempfer) auf.
- Frau Paprottka und Frau Scharff übernehmen die Aufgabe, die jeweiligen Veranstaltungen an den Südkurier zu melden. Herr Pietsch stellt alle Veranstaltungen auf das Portal „Meine Stadt“
- Der Regionalclub Konstanz hat sich bereit erklärt, die

Kosten für die Lesung von Frau Mahlke zu übernehmen, falls der Gesamt-IBC die LiteraTour aus finanziellen Gründen nicht durchführen kann. Diese Lesung wird dann auf dem „Land“ stattfinden. Veranstaltungsort ist noch offen!

Ende: 20.15 Uhr

Der Club lädt die Mitglieder noch zu einem Glas Wein und zur Lesung von Herrn Büttner ein.

Elisabeth Engesser
Schriftführerin

Paula Trepulka
Präsidentin

Bürgerhaus Moos

bilder und objekte aus den ateliers am see

**AUSSTELLUNG
4.8. – 1.9. 2019**

Geöffnet:

| | |
|------------|---------------------------|
| Mo, Di, Do | 8 – 12 Uhr u. 14 – 16 Uhr |
| Mi | 8 – 12 Uhr u. 14 – 18 Uhr |
| Fr | 8 – 12 Uhr u. 15 – 18 Uhr |
| Sa | 15 – 18 Uhr |
| So | 10 – 18 Uhr |



Drei IBC-Mitglieder Mimi Manzecchi, Fery Müller und Jürgen Tirschmann werden dort vertreten sein.



Rückblick **Neujahrsempfang**



Neujahrsempfang am 3. Februar in FREIRÄUME mit der Lesung von Bruno Eppele aus seinem Werk "Sprachetüden" und

musikalischer Umrahmung durch die Jazzmusiker Otto Bauknecht, Helmut Maier und Daniel Sernatinger

SOMMERFEST

des Internationalen Bodenseeclubs (IBC)
Regionalclub Westlicher Bodensee e.V.

Freitag, 30. August 2019, 18 Uhr
FREIRÄUME, Vor der Halde 5

**Musik &
Bewirtung**



Preisträgerkonzert Junger Meister

Sonntag, 2. Juni 2019 in der Stephanskirche Konstanz um 17:00 Uhr mit der Südwestdeutschen Philharmonie und den Preisträgern der Uttwiler Meisterkurse

Am 2. Juni können wir wiederum ein Konzert junger Meister in der Stephanskirche Konstanz hören. Die Südwestdeutsche Philharmonie begleitet nun seit acht Jahren junge talentierte Musiker und Musikerinnen bei ihrem Auftritt mit einem grossen Berufsorchester. Die Jury der Uttwiler Meisterkurse ermöglicht ihnen dank ihres ausserordentlichen Talent es diesen Auftritt. Seit 2012 werden begabten Teilnehmern der Uttwiler Meisterkurse diese Solokonzerte geschenkt. Der Preis versteht sich als Begabtenförderung und ist allgemein für Meisterkurse nicht selbstverständlich.

Für junge Musiker ist so ein Solokonzert eine grosse Chance. Sie haben im Laufe des Studiums wenig Gelegenheit, mit grossen Orchestern zu spielen. Entsprechend stark ist die Freude, mit der Südwestdeutschen Philharmonie auftreten zu können. Es ist jedesmal berührend zu sehen und zu hören, wie diese Auftritte gelingen. Mit welcher Konzentration und welcher Hingabe die jungen Musiker und Musikerinnen sich dabei entfalten. Schön ist es auch zu sehen, mit wieviel Verständnis und Sorgfalt die professionellen Orchestermusiker die jungen Talente begleiten.

Am 2. Juni 2019 werden wir es wieder erleben dürfen. Das Programm ist anspruchsvoll. Es seien hier die jungen Solisten und ihre Werkauswahl vorgestellt:



Foto zur Verfügung gestellt von Meisterkurse Uttwil

Gulia Guarneri-Giovanelli

Wolfgang Amadeus Mozart Rezitativ und Arie für Sopran ‚Ah, lo previdi‘

Yibai Chen

Sergei Prokofjew Sinfonia concertante für Violoncello und Orchester e-moll op.125

Simon Lüthy

Camille Saint-Saëns Introduction und Rondo Capriccioso a-moll op. 28

Tassilo Probst

Sergei Prokofjew Violinkonzert Nr. 1 op.19

Dušan Sretović

Franz Liszt Klavierkonzert Nr. 1 Es-Dur

Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz,
Leitung Eckart Manke

Karten EUR 25,-/SFR 30,- und EUR 20,-/SFR 25,-

Kartenbestellung/Vorverkauf:

BuchKultur Opitz Tel. +49 7531 24171 oder- tickets@meisterkurse-uttwil.ch

Abendkasse ab 16 Uhr



**Sonntag, 02.06.2019, 17.00 Uhr,
Stephanskirche Konstanz**

„The End of paper?“ von Miriam Saric und Carola Weber-Schlak Galerie Gunzoburg



© Weber-Schlak Dialog in der Stadt Ausschnitt

Es lebe die Faszination Papier

Ohne das Material „Papier“ können die beiden in Ravensburg lebenden Künstlerinnen Miriam Saric und Carola Weber-Schlak nicht sein! Papier ist ein wesentlicher und immer wiederkehrender Bestandteil ihrer Arbeiten. Kein Wunder also, dass sie das Material erforschen neue Variationen austesten und alle Möglichkeiten ausschöpfen. Bereits in der Ausstellung „VIEL-FALTPAPIER“, die Carola Weber-Schlak für den Ravensburg-Weingartener Kunstverein im Juni 2017 im Heiliggeistspital konzipiert hat, haben sich die beiden Künstlerinnen mit dem Material „Papier“ und seinen Eigenschaften auseinandergesetzt. Das nun entstandene Ausstellungskonzept steht unter dem Titel „The End of Paper?“. Es wird die Frage gestellt, wie Papier denn nun enden könnte. Hat es überhaupt ein Ende? Denn der Lebenslauf eines Bogen Papiers vom „Schöpf(ungs)prozess“ bis zu einem Aschehaufen kann viele Schritte und unterschiedlichste Zustände beinhalten. Bereits im Schöpfrahmen mit Muster oder Wasserzeichen versehen oder im Zuber um Blüten ergänzt, entwickeln sich früh die Individualisten unter den Papieren. Industriell hergestellte Bögen, von großen Rollen geschnitten, entwickeln sich erst später durch Druck, Schnitt und Verformung zu Zeitungen, Katalogen oder Verpackungen. Sind die Zeitungen erst ausgelesen und ihrer Neuigkeiten beraubt, die Papiertüten geleert, Notizzettel und Kataloge veraltet, werden sie entsorgt und bilden den Grundstoff für Neues, in einem Recyclingprozess oder sie werden Bestandteil für Kunst. Verarbeitetes Papier als Ausgangsbasis für neue Arbeiten hat einen ganz eigenen und manchmal morbiden Charme. Es präsentieren sich frische, vom eigentlichen Zweck weit entfernte neue Ansichten und zeigen doch gleichzeitig die Vergänglichkeit des Materials. Da öffnen und schließen sich Papiertüten für ein Wandobjekt in Formation, Papierfetzen bleiben an Geäst hängen, Asche bringt Graphik und Struktur auf die Bilder. In Reih und Glied angeordnete Papierstreifen ragen aus Bildern und lassen sie in ihrer wechselhaften Farbigkeit fast zu Vexierbildern werden. Geschnittene und gefaltete Papierobjekte spielen mit Licht und Schatten, gestapelte, durchbohrte und aufgeschnittene Bögen geben farbige Einblicke. Die Herangehensweise der beiden Künstlerinnen könnte dabei nicht unterschiedlicher sein: Frei-

es, experimentelles Arbeiten auf der einen Seite, geplantes, stark strukturiertes auf der anderen. Klingt spannend? Ist es auch. Für Künstler wie auch für den Betrachter. Öffnungszeiten: Di-Fr 14-18, Sa 11-13, So 14-18 Uhr
An den Wochenenden sind die Künstler anwesend.

Carola Weber-Schlak & Silvia Jungmann

Miriam Saric, geboren 1972 in Heidelberg, lebt und arbeitet in Ravensburg. Ihre künstlerischen Schwerpunkte liegen auf Malerei, Zeichnung, Fotografie und Papierarbeiten. In der Ausstellung zeigt sie ausschließlich Papierarbeiten. Die Künstlerin arbeitet mit unterschiedlichen Papieren, mit fester Pappe bis hin zu feinem Transparentpapier. Sie fügt den Papierwerken partiell Naturmaterialien, wie Bambusblätter, Zweige und vieles mehr, verbunden durch Nähen oder Kleben, hinzu. Durch die Verwendung von Erdtönen (Erdpigmente, Gesteinsmehle, Asche u.ä.) erscheinen ihre Arbeiten farblich reduziert. Sie erzeugt damit Veränderungsprozesse im weitesten Sinne, die sich bildnerisch zwischen Papier und Asche bewegen.

Carola Weber-Schlak, geboren in Lübeck, lebt und arbeitet ebenfalls in Ravensburg. Die ausgebildete Goldschmiedin bearbeitet Papiere. Bei ihr besiedelt das Papier, geschnitten und gedreht, gefaltet oder geknotet die Bildflächen und verwandelt diese in dreidimensionale Papierobjekte. Ihre Wandobjekte aus Papiertüten fangen das Licht ein und geben es in zarten Tönungen wieder. Die Künstlerin sagt: Ihren Tütenbildern (Häusern) gemein, sei eine Transparenz zum Nachbarn hin, Öffnungen, und seien sie auch noch so klein, gäben die Möglichkeit zu Beobachtung, Verbindungen und Austausch. Doch nicht nur der nachbarschaftliche Dialog im schmalen Stadtteilgässchen mache die Identität einer Bürgerschaft aus, sondern das gemeinsame Reagieren auf Einwirkungen von außen. Diese Identität bilde sich auf den großen Plätzen, dort, wo alle Schichten zusammenkämen, gemeinsam feiern und handeln und die Möglichkeit zu Information und Kommunikation bestünde.

Silvia Jungmann



© Miriam Saric

Ausstellung: 05.05. bis 26.05.2019
www.ibc-ueberlingen.de
Galerie Gunzoburg,
Aufkircher Str. 3, 88662 Überlingen



„losgelöst“ von Marianne Hagemann (Malerei) Galerie Gunzoburg



© Frank Müller, M. Hagemann Losgelöst 4

Marianne Hagemann, geboren 1942 in Freiburg, lebt und arbeitet heute in Allensbach am Bodensee. Sie widmete sich nach einem Studium der BWL und Kunstgeschichte ausschließlich der Malerei. Die Künstlerin nimmt sich die Inspiration für Ihre Werke oft aus der Lyrik. In dieser Ausstellung lässt sie sich von dem Gedicht von Hilde Domin „**losgelöst**“ inspirieren.

Losgelöst von Anfang bis Ende

Dr. Ulrike Niederhofer, die auch die Laudatio halten wird schreibt: Die Bilder der Künstlerin scheinen losgelöst von definierten Bedeutungen, losgelöst von Anfang und Ende. Sie sind nicht fertig, sie wollen auch nicht ankommen und irgendwo sein, sondern sie sind als Metaphern der ständigen Veränderung aufzufassen, etwas, das weitergeht über den Bildrand hinaus.

Vielleicht sprechen sie uns deshalb so an, weil sie etwas widerspiegeln, was für uns nicht fassbar ist. Sie sind in ihrer nur kurz in Farbe und Form aufflackernden Materialität ähnlich wie wir selber, die wir Wirklichkeit immer nur momenthaft wahrnehmen und schon wieder verwerfen müssen, da wieder etwas

Neues kommt.

Marianne Hagemann streut immer wieder fragmentierte Wortfetzen ein. Wie so oft in ihren Arbeiten stellen sie weitere Assoziationen her, die aber offenbleiben, nicht semantische Zusammenhänge bilden, sondern aus ihren Bindungen losgelöst erscheinen. Somit sind die Malerei und ihre Zeichnungen nichts anderes als ein Angebot, das etwas in uns freisetzt, das über das rein Abgebildete hinausführt. Hagemanns Kunst ist zeitlos in ihrer Wandelbarkeit und bringt etwas zum Klingen, was sowohl mit Hoffnung, aber auch mit Verlust zu tun hat. Wenn man genauer hinsieht offenbart sich in den Zwischenräumen, im Abstand zwischen den Dingen, in den geistigen Räumen, die sich auftun noch mehr. Da ist Stille und Musik, da ist Kommen und Gehen, Begegnung und Abgrenzung, Werden und Vergehen. Da ist eine ständige Veränderung und Bewegung, die leise und subtil zu uns spricht.

www.mariannehagemann.de, www.ibc-ueberlingen.de

Öffnungszeiten: Di. bis Fr. 14-18 Uhr, Sa. 11-13 Uhr, So. 14-18 Uhr

An den Wochenenden ist die Künstlerin anwesend

Silvia Jungmann



© Frank Müller, M. Hagemann Losgelöst 1

Ausstellung: 02.06. bis 30.06.2019
Vernissage: So. 02.06.2019, 11 Uhr
www.ibc-ueberlingen.de
Galerie Gunzoburg,
Aufkircher Str. 3, 88662 Überlingen

„Royal PopArt Exhibition“ von Juergen Wieshoff (Malerei, Fotografie, PC-Kunst) Galerie Gunzoburg

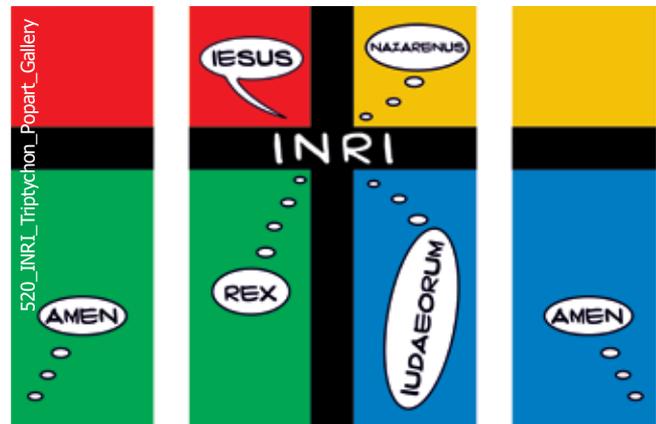
Juergen Wieshoff, geboren 1961, lebt und arbeitet in Bodman-Ludwigshafen. Nach der Ausbildung zum technischen Zeichner und dem technischen Studium, wird die grafische Gestaltung für den Künstler zum interessanten Objekt, und mit seiner Tätigkeit im digitalen Marketing kommen so die verschiedenen Einflüsse zusammen.

Zu Beginn der 90er Jahre beschäftigt sich Wieshoff zum ersten Mal mit künstlerischen Techniken. Über Buntstift, Bleistift, Kohle, Aquarell und Öl kommt er schließlich zur Acryltechnik, der er bis heute treu geblieben ist. Die regelmäßigen USA-Aufenthalte geben ihm Gelegenheit, seine Liebe zu Comics und Kunst mit dem Interesse an Werken amerikanischer Künstler zu kombinieren, und so entstand die Grundlage seiner heutigen künstlerischen Tätigkeit mit Schwerpunkt Pop Art. Die ersten Arbeiten, des Künstlers beschäftigten sich deshalb überwiegend mit Comics. Wieshoff Interesse liegt zum einem an der reinen und klaren farblichen Gestaltung, plakativ wie in der Werbung, aber auch darin, mit dem Betrachter „zu sprechen“; mit der Form des Comics den Dialog aufzunehmen. Gleichzeitig sollen die Bilder dem Betrachter Spaß machen. So entstanden unter anderem das wahrscheinlich weltweit erste religiöse Popart-Triptychon „INRI“, und weitere Werke, die Motive der Alltagskultur, in der Welt des Konsums und der Werbung farbenfroh mal plakativ, mal verfremdend, und mal kritisch aufgreifen.

PopArt und Werbung

Kaum eine Kunstrichtung ist so eng mit dem Marketing und der Werbung verbunden wie die Pop Art. Der Ursprung dieser Kunstrichtung lag zum einen in dem (wieder)erlangten Wohlstand nach dem zweiten Weltkrieg und dem damit verbundenen

Konsum, und in der engen Verbundenheit dieser Kunst zur Werbung. Als krasser Gegensatz zum abstrakten Expressionismus zeigt die Pop Art Gegenstände des täglichen Lebens in einer einfachen und farbenfrohen, nahezu lebensbejahenden Form. Künstler wie zum Beispiel



Andy Warhol griffen die industrielle Fertigung bzw. moderne Druckverfahren auf und karikierten sie, indem sie Industriewerbung als individuelle Kunst schufen. Als Warhol von Illustrationen zu Ölgemälden übergang, ergab es sich ganz natürlich, dass er für seine Arbeit vertraute Gegenstände auswählte, z. B. Konsumgüter wie Coca-Cola oder Campbell's Suppen. Neben Warhol gilt auch Roy Lichtenstein als einer der „Gründer“ der Pop Art, beide haben unter anderem mit großformatigen Comics den Siegeszug der Pop Art vorbereitet und begonnen.

Pop Art begeistert durch knallige Farben, meist auf die Grundfarben reduziert, und durch einfache Formen, die alltägliche Gegenstände aufgreifen und oftmals stark vergrößern. Jürgen Wieshoff's Kunstwerke greifen genau diesen Ur-Gedanken der Pop Art auf, und spielen mit einer klaren Farben- und Formensprache. Die Ausstellung zeigt einen Querschnitt seiner Werke und die Ausführung in verschiedenen Techniken: Acrylgemälde, Drucke auf Acrylglas, sowie ausgewählte Werke als Skulpturen und Poster. Weiterhin werden Collagen und Ideenskizzen, z.B. als 3D-Drucke, ausgestellt.

www.popart.gallery

Öffnungszeiten: Di. bis Fr. 14-18 Uhr, Sa. 11-13 Uhr,

So. 14-18 Uhr

An den Wochenenden ist der Künstler anwesend

Silvia Jungmann

Ausstellung: 07.07. bis 28.07.2019
Vernissage: So. 07.07.2019, 11 Uhr
www.ibc-ueberlingen.de
Galerie Gunzoburg,
Aufkircher Str. 3, 88662 Überlingen



Ausstellungsrückblick: „Zwischen Himmel und Erde“ Joanna Klakla und Fryderyk Heinzl

Joanna Klakla und **Fryderyk Heinzl**, ausstellungsrechtigte Mitglieder des IBC Überlingen in der Galerie Bagnato, Konstanz

Schrift und Landschaft wurden zur Kunst

Das Künstlerehepaar stammt ursprünglich aus Polen, lebt und arbeitet jetzt in Überlingen. Sie stellten nicht in der Galeriescheune sondern in einem kleinen Raum des Hauses aus. Dieser intime Charakter gab den Werken etwas Besonderes.

Der Bodensee, das Seeufer und das unberührte Hinterland werden zu Motiven von Heinzels Werken. Seine Fotografien, meist Landschaftsaufnahmen, lässt er oft unbearbeitet wirken. Einige bearbeitet er, verwendet geometrische Formen. Dreiecke, Rechtecke, Ellipsen und Kreise in Form von roten Punkten bevölkern die Landschaften, die dadurch einen abstrakten Touch erhalten. Die Flächen erscheinen neu geordnet.

Über seine Werke sagt er: „In meinen neuen Arbeiten treffen symbolisch und im visuell-bildnerischen Sinne zwei Welten aufeinander. Dem Anschein nach ist es eine konventionelle Landschaft - ein See, die Berge oder ein Wald. Und in diese Landschaft greift ein neues Element oder eine Farbe ein und verändert ihre Realität. Abstrakte geometrische Formen mit ihren malerischen Komponenten wie Form, Farbe und Licht schaffen eine neue Wirklichkeit. Unwillkürlich stellt sich die Frage, ist es noch eine Landschaft oder handelt es sich nur um ein Spiel mit den Betrachtern? Um ein Spiel mit der Natur und der Welt, die uns umgibt und die sich ständig wandelt? Oder ist es der eigene Blick, der diese Wandlung initiiert?“



Joanna Klaklas Kunst dagegen ist eine Andere. Sie arbeitet im Bereich der Skripturalen Malerei und entwickelt in ihrem künstlerischen Prozess aus den Themenfeldern Zeichen, Schrift und Kaligrafie Bilder in denen sie die Sprache materialisiert, sichtbar macht und visuell interpretiert. Ihre Malerei, Drucke und Collagen weisen ihre unverkennbare Bildsprache auf. Auf den ersten Blick scheinen auf ihren Bildern Fische, Engel oder Menschen uns entgegen zu sehen. Beim genauen Hinsehen erkennt man jedoch arabische Buchstaben. Seit einem Besuch der Blauen Moschee in Istanbul beschäftigt sich die Künstlerin mit Schriften. In ihren früheren Bildern sind die Schriftzeichen noch eindeutig erkennbar. Die Körperlichkeit in den Schriftformen zeigt sich erst später.

Was haben beide Künstlern nun gemeinsam? Der Rote Punkt taucht in Klaklas Bildern auch immer wieder auf, z. B. als Hintergrund für ihre Schriftbilder. Das Motto der Ausstellung „Zwischen Himmel und Erde“ passte also perfekt.

Michael Stoll, Silvia Jungmann



Werkstattbesuch bei Christian Scheel: Schwemmholz und mehr



Christian Scheel, versteht sich der Ästhetik verpflichtet und sieht seine Objekte ohne erzwungene Bedeutung. Das Atelier von Christian Scheel liegt in einem kleinen, sehr alten Häuschen in Sipplingen. Seine Werkstatt mit Gartenzugang befindet sich in der Garage und unter dem Erker. Als Grafikdesigner, ausgebildet an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste in Stuttgart, kam er erst im Ruhestand zu seinem Werkstoff, dem Holz. Er sagt: „Früher musste seine Kunst von Berufs wegen verkaufbar sein, nun sei er nur der Ästhetik verpflichtet und sehe seine Objekte ohne erzwungene Deutung. Er verarbeite vorwiegende Fundstücke, Schwemmholzer aus dem Bodensee“. Bei einem Rundgang um sein Haus zeigt er die Fundstücke, die dort teilweise schon lange lagern und warten, bis die Idee da ist, „bis sie mit ihm reden“. „Die Natur gäbe ihm die Form vor, er muss sie nur sehen. Er kümmere sich um den letzten Feinschliff, um die natürliche Struktur hervor zu heben. Vieles entstünde während des Arbeitens, was unglaublich spannend sei, z. B. beim Sägen entstehen oft tolle Strukturen“. Bei manchen Skulpturen fügt er andere Materialien, wie Metallkugeln, Drähte und Bänder, Steine hinzu oder setzt sie auf entsprechende Sockel. Diese Materialien holt er sich vom Schrottplatz oder einem Steinmetz. Einige Arbeiten warten noch auf Vollendung. Er lässt sie stehen und wenn ihm neue Ideen kommen wird weitergearbeitet. Also wie entsteht Kunst? Durch Zufall oder Absicht oder braucht Kunst einfach Zeit? Auch im Haus ist die Kreativität des 77-jährigen Künstlers spürbar. In seinem Atelier stehen Computer und Bildschirme und warten auf Inbetriebnahme. Die grafische Prägung kann

er nicht verleugnen. Dies zeigt sich insbesondere in seinen Fotoarbeiten. Ihn reizen kleine, alltägliche Objekte. Zuerst hat er analog fotografiert und seine schwarzweißen Fotos farbig bearbeitet. Heute bearbeitet er seine Fotos mit dem Computer, er spiegelt sie, überlagert positiv und negativ oder gestaltet Collagen. Landschaften und Pflanzen sind jedoch immer noch erkennbar. Durch seine Tätigkeit in der Werbebranche steht er dem Konsum sehr kritisch gegenüber. Manchmal nimmt er die aktuelle Werbung aufs Korn und verfremdet sie bildnerisch oder auch schriftlich. Einige dieser Werke waren in der See(h) straßengalerie, Open Air Ausstellung in Radolfzell zu sehen. Eine weitere künstlerische Besonderheit sind seine Frottagen(-bilder). Diese Technik hat Scheel von den Archäologen übernommen. Eine Leinwand aus Leinen wird auf einen Untergrund (Stein, Metall oder Holz) gelegt, mit Tapetenkleister eingenasst und in diesen solange hineingerieben bis Form und Struktur sichtbar werden. Nach dem Trockenvorgang wird die Fläche grundiert und auf der Unterlage farbig bearbeitet. Die Farbe, z. B. Öl, kann auch im feuchten Zustand verrieben oder wieder abgerieben werden. Nach der letzten Trocknung wird das steife Werk vorsichtig von der Unterlage gelöst. So entsteht der Frottierereffekt. Bei Bearbeitung auf einen metallenen Untergrund, wird nach einiger Zeit Rost auf der Oberfläche sichtbar, was eine besondere, nicht kontrollierbare Verfärbung des Kunstwerkes ergibt.

Zur Person: Christian Scheel wurde 1942 in Berlin geboren. In Darmstadt machte er eine Ausbildung zum Schriftsetzer. Bevor er sein Grafik- und Fotografie Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart begann arbeitete er einige Zeit als Typograf in Zürich. Ab 1967 gestaltete er als Grafiker die Werbung für das Modemagazin „Burda Moden“, Offenburg und danach als Layouter „Neue Mode“, Hamburg mit. Ab 1970 arbeitete er als freischaffender Grafiker in Stuttgart und lebt seit 1988 in Sipplingen. Der Künstler ist seit 2006 ausstellungsberechtigtes Mitglied des Internationalen Bodensee Club Überlingen und leitet seit 2010 die Galerie im Bahnhof in Sipplingen.

Besucher und Interessenten dürfen die Künstler gerne in seinem Atelier besuchen. Terminvereinbarungen unter 07551/65793, E-mail: grafscheel@gmx.de





Termine Regionalclub Nördlicher Bodensee e.V.

Marianne Hagemann

„lösgelöst“ (Malerei)

Galerie Gunzoburg Aufkircher Str. 3, 88662 Überlingen

Ausstellung: So. 02.06.2019 - So. 30.06.2019

Vernissage: Sonntag, 02.06.2019, um 11 Uhr,

Öffnungszeiten: Di-Fr 14-18, Sa 11-13, So 14-18 Uhr

www.ibc-ueberlingen.de

Eintritt frei!

Juergen Wieshoff

„Royal PopArt Exhibition“ (Malerei, Fotografie, PC-Kunst)

Galerie Gunzoburg Aufkircher Str. 3, 88662 Überlingen

Ausstellung: So. 07.07.2019 - So. 28.07.2019

Vernissage: Sonntag, 07.07.2019, um 11 Uhr,

Öffnungszeiten: Di-Fr 14-18, Sa 11-13, So 14-18 Uhr

www.ibc-ueberlingen.de

Eintritt frei!

IBC-Sommeratelier – den Künstlern beim Arbeiten über die Schultern schauen

Galerie Gunzoburg Aufkircher Str. 3, 88662 Überlingen

Mittwoch 06.08.2019 bis Samstag 24.08.2019

Öffnungszeiten: Di. bis Fr. 14-18 Uhr,

Sa. 11-13 Uhr, So. 14-18 Uhr

www.ibc-ueberlingen.de

Ina-Maria Schindele und Peter Kapitza

„Terrakotten und Farbradierungen“

Galerie Gunzoburg Aufkircher Str. 3, 88662 Überlingen

Ausstellung: So. 01.09.2019 - So. 29.09.2019

Vernissage: Sonntag, 01.09.2019, um 11 Uhr,

Öffnungszeiten: Di-Fr 14-18, Sa 11-13, So 14-18 Uhr

www.ibc-ueberlingen.de

Eintritt frei!

artA-Skulpturen in Allensbach

Nach den Ausstellungen der Jahre 2011, 2014 und 2017 im Seegarten Allensbach folgt in Fortführung der Triennale die 4. Ausstellung in der Zeit von Mai bis Oktober 2020 unter dem Thema:

- UNTERWEGS in Raum und Zeit -

Erstmals bieten wir interessierten Künstlern auch die Möglichkeit, an der „Virtuellen Ausstellung“ teilzunehmen: Über eine App werden auf dem Smartphone virtuelle Skulpturen in der Augmented Reality = erweiterte Realität (AR) so angezeigt, dass der Besucher an einem definierten Punkt das digitalisierte Kunstwerk betrachten kann, als würde es zwischen den physisch sichtbaren Skulpturen im Seegarten stehen. Interessierte Künstler/innen werden eingeladen, ihre Entwürfe bis Ende August 2019 einzureichen. Eine externe Jury wählt die Teilnehmer aus, die dann von Oktober bis März 2020 ihre Werke anfertigen.

Informationen unter www.art-Allensbach.de



Das Präsidium

www. Gesamtclub: Intbodenseeclub.com

Präsident Josef Bieri

Weinbergstraße 24, CH-8280 Kreuzlingen
Fon: 0041(0)71-6726701, josef.a.bieri@outlook.com

Vizepräsident Dr. Rolf Eichler

Kamorstraße 2A, 78464 Konstanz,
Fon: 07531/456551, rolf.eichler@uni-konstanz.de

Schriftführerin: Paula Trepulka M.A.

Lindauer Str.32, D-78464 Konstanz
Fon: 0049(0)7531/33470, ptrepulka@web.de

Rechnungsführer: Joachim Köhler

Gottliebstraße 10, D-78462, Fon: 0049(0)7531/27655
joachim.koehler@outlook.com

Vorsitzende der Regional-Clubs

Konstanz, Westlicher Bodensee

Paula Trepulka M.A.

Lindauer Str. 32, D-78464 Konstanz,
Fon: 0049(0)7531/33470, ptrepulka@web.de
www.ibc-konstanz.de

Überlingen, Nördlicher Bodensee

Dr. Cornelius Otto, Lupinenweg 13
D-88662 Überlingen, Fon 0049(0)7551/2764
Geschäft: kornelius-otto@web.de
www.ibc-ueberlingen.de

Vorarlberg Bregenz, Östlicher Bodensee

Klara Motter, Poststraße 8, A-6971 Hard
Fon: 0043(0)5574/76110, klara.motter@aon.at
Der Club ruht zur Zeit

Thurgau St.Gallen Appenzell, Südlicher Bodensee

Der Club ruht zur Zeit

Fachgruppenleiter

Bildende Kunst: Christian Trepulka

Kaltentalerstraße 8, 70563 Stuttgart-Vaihingen
Fon: 0049(0)711/2209114, trepulka@arcor.de

Musik: Eckart Manke

Salmannsweilergasse 11, 78462 Konstanz
Fon: 0049(0)7531/455745, eckart.manke@gmx.de

Literatur:

Chris Soppa

Hindenburgstr. 16, D-78467 Konstanz
Fon: 0049(0)7531/9914626, cisoppa@daad-alumni.de

Dr. Franz Schwarzbauer

Kirchstr. 16, 88212 Ravensburg,
Fon: 0049(0)751/82101, franz.schwarzbauer@ravensburg.de

Wissenschaft v a k a n t

Beisitzer: Christian Scheel

Fischerweg 6, 78354 Sipplingen, Ch.Scheel@t-online.de

Ehrenpräsidenten

Dr. Horst Eickmeyer

Seestraße 7, D-78464 Konstanz
Fon: 0049(0)7531/955053, horst.eickmeyer@t-online.de

Dr. Haro Eden

Mozartstr. 7, D-78464 Konstanz
Fon: 0049(0)7531/54729, anwalt@eden-kn.de

Beitrittserklärung

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Land

Tel. E-Mail

Regionalclub

- | | | |
|---------------------|--------------------------|--------------------------|
| • Konstanz | Westlicher Bodensee e.V. | <input type="checkbox"/> |
| • Überlingen | Nördlicher Bodensee e.V. | <input type="checkbox"/> |
| • Thurgau-St.Gallen | Südlicher Bodensee e.V. | <input type="checkbox"/> |
| • Vorarlberg | Östlicher Bodensee e.V. | <input type="checkbox"/> |

Datum Unterschrift



INTERNATIONALER

BODENSEE-CLUB e.V.

BILDENDE KUNST – LITERATUR – MUSIK – WISSENSCHAFT

Beiträge pro Kalenderjahr

Einzelmitgliedschaft:

- Konstanz und Vorarlberg 30 €
- Überlingen 50 €

Paare:

- Konstanz und Vorarlberg 40 €
- Überlingen 60 €
- Schweiz 50 sFR für Einzel- u. Paare

Bitter ausfüllen und verschicken an:

Internationaler Bodensee-Club e.V.
Frau Paula Trepulka M.A.
Lindauer Straße 32
D-78464 Konstanz



Neue Mitglieder

Als neue Mitglieder begrüßen wir:

Regionalclub Westlicher Bodensee e.V.:

Frau D. Raecke-Meyer, Konstanz

Regionalclub Nördlicher Bodensee e.V.:

Bernadette Siemensmeyer und Wolfgang Braungardt

Carola Weber-Schlak

Marion Uphues-Klee

IMPRESSUM

Internationaler Bodensee-Club e.V. (IBC)
www.intbodenseeclub.org
eMail: info@intbodenseeclub.org

**Redaktion IBC-Beileger
(vorläufig):** Christian Trepulka

Beiträge und Termine bitte unter Beachtung des
Redaktionsschlusses per E-Mail senden an:
trepulka@arcor.de, Telefon: 07 11/2 20 91 14

Redaktionsschluss Beileger:
Ausgabe 3/2019 Sep/Okt/Nov/Dez
Redaktionsschluss 10. August 2019

Der IBC im Internet:

Gesamtclub:
www.intbodenseeclub.org

Regionalclub Konstanz: www.ibc-konstanz.de

Regionalclub Überlingen: www.ibc-ueberlingen.de

STUTZ Überall in der
OSTSCHWEIZ

www.stutzag.ch

Wir bauen mit Menschen für Menschen